

esse in pago Heilanga. In beiden Stellen wird das Chronicon Corbejense angeführt; es sind die Fassi gemeint, in denen sich, was Falke citirt, so gut wie wörtlich wiederfindet¹⁾.

932. Et Ungariorum exercitus in Belxam deletus.

933. Ungariorum exercitus ab Heinricho rege interfectus est.

Wir sehen für den Augenblick davon ab, daß nur durch einen leicht nachweislichen Irrthum die erste Stelle zum Jahre 932 gezogen worden ist, sie gehört zu 938; aber wie Falke haben auch Harenberg und noch Wigand diesen Irrthum verschuldet. — Wir bemerken, daß in beiden Stellen nicht auch nur entfernt die in der Ausgabe der Chronik mitgetheilte Erzählung der Ungarnkriege benutzt oder vorausgesetzt wird. Widukinds Bericht wird von den Angaben der Chronik ausdrücklich unterschieden; es wird in der zweiten Stelle, weil die Gane Belxam und Heilanga benachbart liegen, in dem letzteren aber aus Saracho ein Radi bekannt sei, für wahrscheinlich erachtet, daß der Ort der Schlacht dies Radi sei. So konnte Falke nicht sprechen, wenn er in einem echten gleichzeitigen Chronikon gelesen hätte, was wir bei Bedekind S. 388 finden: Heinrichus castra metari iusserat ad locum Radi in pago Heilanga situm. — Aber diese Stelle kann Falke nicht unbekannt gewesen sein, sie kann kein anderer erst in jenes Chronikon hineingearbeitet haben. Denn es ist Falke selbst, der wenige Jahre später²⁾ die ganze ausführliche Stelle der Chronik zum Jahre 932, in der jene Worte sich finden, bekannt machte. Braunschweig.³⁾ Anzeig. 1752, S. 1408. Er nennt als seine Quelle das alte Chron. Corbejense, ein unvergleichliches Denkmal des Alterthums. Aus demselben werden erst kurze Notizen mitgetheilt, die sich theils in den Fassen wiederfinden, theils in ihrer Art abgefaßt sind, wie: 928 Slavi Hevelli victi; 929 Heinrichus rex Pragam in deditionem accepit etc. Dann fährt Falke fort, zum Jahre 932 müsse er die Worte weitläufiger mittheilen (aber auch die ersten Stellen giebt er als aus der Chronik entlehnt, wenigstens nicht ganz deutlich als Auszug), zuvor aber anmerken, es fehle dem Codex alle Interpunction; er bestrebt sich zudem, eine alterthümliche

¹⁾ Bei Wigand, Archiv V. 12.

²⁾ Auch der Cod. trad. Corbej. ist im Jahr 1752 erst erschienen, aber schon 1745 im Manuscript vollendet. Daß die Notiz auch auf der vierten geographischen Karte des Codex sich befindet, bemerkt der Ref. a. a. O. S. 2036—37.

³⁾ Der wesentliche Inhalt der Stelle ward schon angegeben Hannöv. Gel. Anz. 1750, S. 163; vergl. 1751, S. 558.